

MARKT LANGQUAID



Tausende begeisterte Besucher tauchten beim barocken Marktfest in das Jahr 1659 ein



Tausende begeisterter Besucher tauchten beim Barocken Marktfest „Vivat Langquaid“ in die Geschichte des Marktes ein, bei dem das Jahr 1659 wieder lebendig wurde. Dieses Jahr markiert für Langquaid eine wichtige Station des Aufbruchs, nach dem 30jährigen Krieg. Der bayerische Kurfürst Ferdinand Maria bestätigte damals dem Markt alle jemals erhaltenen „privilegia und freyheiten“ in einem „Confirmationsbrief“ aufs Neue, es entstanden auch die Häuser, die heute noch weitgehend den Marktplatz prägen, in neuer Pracht. Ebenso üppig und prunkvoll feierten die Langquaidler mit ihren Gästen auch das Barocke Marktfest. Historisch gewandete Bürgerinnen und Bürger

flanierten durch den Marktkern - man traf auf Bürger oder Bauern, Handwerker, Marktschreiber oder Ratsherren. In der historischen Schreibstube wurde geschäftig gearbeitet. Barocke Lieder erklangen - Musikanten spielten und Chöre trugen Lieder der Barockzeit vor. Geräusche altertümlicher Werkzeuge schallten durch den historischen Marktplatz - Handwerker bei der Arbeit. Händler boten ihre Waren feil. Langquaid verwandelte sich in einen Tummelplatz der Gaukler, Künstler und Musikanten.



Fulminanter Auftakt für dieses in der ganzen Region einmalige barocken Festes war bereits der Einzug der historisch gewandeten Akteure. Angeführt von der Marktwache mit der Marktfahne zogen die Bläser des Spielmannszuges, Kinder, der Weiser Rat und Cammerer, der kurfürstliche Bote, der Marktschreiber, die Ratsherren und Damen, die Landsknechte des Pressather Fähnleins mit Gefolge, die Gaukler, Wirte, Handwerker und Händler sowie das vom Jugendverein dargestellte fahrende Volk nebst Bürgern in den Marktplatz ein. Dort begrüßte Bürgermeister Herbert Blascheck als Weiser Rat und Cammerer die „theuren Bürgerinnen und Bürger des Marktes, die hochlöbliche Gäste aus nah und fern und verkündete, dass, am Namenstag unseres Heiligen Benno und am 2. Sonntag nach Trinitatis, gefeiert wird“.

Kinder der musikalischen Früherziehungsgruppe Biehler und die Bläser des Spielmannszuges eröffneten das Barocke Marktfest dabei musikalisch.

Anschließend herrschte bereits reges Historisches Markttreiben Handwerksvorführungen und Lagerleben. mit vielen Fieranten,

Musikalische Glanzlichter Am Abend vermittelte dann das Barock Ensemble „Musica excitata“ auf dem mit Fackeln beleuchteten Marktplatz unter Verwendung von Originalinstrumenten oder deren stilechten Nachbauten einen hoch professionellen Höreindruck der Musik jener Zeit. Die jungen Musiker Jana

Spáčilová (Geige), zuvor auch Konzertmeisterin im Ensemble Hofmusici, Eva Kalová (Geige), Dalibor Pimek (Violoncello) der unter anderem barockes Violoncello am Conservatorio di Verona studierte, Marek Kubát (Theorbe, Laute, barocke Gitarre) und virtuoser Spieler des basso continuo, spielten vor allem instrumentale Stücke von Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann und Antonio Vivaldi. Sie widmeten sich dabei auch der Aufführung bisher

unbekannter Werke aus böhmischen und ausländischen Musikarchiven. Ein Hochgenuss für alle Freunde klassischer Musik.

Einen weiteren musikalischen Höhepunkt des Samstag-Abends stellte das heimische Ensemble Blechklang unter Leitung von Karl Mitterhofer mit der Abendserenade dar.

Jonglage und Feuerspektakulum begeisterten Mit Jonglage- und Gaukeleinlagen begeisterte Castra Vita Jung wie Alt, und die Besucher bestaunten die Feuergaukelei als einen heißen Höhepunkt des Abends.

Der Sonntag begann mit dem feierlichen Festgottesdienst, der von Pfarrer Wolfgang Schwarzfischer geleitet und von den Kolpingbläsern unter Leitung von Alfons Pernpeintner Gottesdienst musikalisch umrahmt wurde.

Handwerkskunst und historische Fieranten An beiden Tagen zeigten Historische Handwerker auf dem ganzen Marktplatz ihr Können. Von allen Generationen umlagert waren beispielsweise das Schaubrauen im holzbeheizten Kessel, Korbflechten, Goldschmieden, Holzdreheln, Spinnen, Polstern, Lederverarbeiten, Papiermachen, Farben und Pinsel herstellen oder Töpfern. Ein besonderer Anziehungspunkt waren auch der Esel und die Schafe des Schäfers.

Historisch kostümierte Fieranten boten ihre Waren feil, wie beispielsweise Leder-, Zinn-, Kräuter- und Getreideprodukte, außergewöhnlichen Schmuck – Gold oder aus Hopfen, Korbwaren, antikes Mobiliar, Holzartikel wie Kinderspielzeug oder Pfeil und Bogen, Tonartikel, Scherenschnitten, Wachsstöckel, Gesticktes, Leckereien wie Nougat, Türkischer Honig, Met und vieles mehr.

Ein weiterer Höhepunkt war das kleine historische Schauspiel, das unterhaltsam den Anlass des Festes vermittelte. Wie gut, dass sich der Bote des Kurfürsten durch die Marktwachen nicht aufhalten ließ! So konnte er dem "Weisen Rat und Cammerer" den Confirmationsbrief, in dem der Kurfürst Ferdinand Maria alle jemals erhaltenen privilegia und freyheiten aufs Neue bestätigt, überbringen und so manch Aufschlussreiches zur Geschichte erzählen.

Auch die Jüngsten tauchten begeistert in die Geschichte ein Auch für die Kinder wurde die Geschichte im „Kinderhof“ vielfältig lebendig. Vom Kinderfechten, Ringelstechen auf einem großen Holzpferd und Bogenschießen bis zum Gartenzwerge-Bemalen vermittelte das Kinderprogramm viele Eindrücke von Spiel und Beschäftigung der Barockzeit. Unter Anleitung der Kolping-Jugend Abensberg konnten auch die Kleinsten schon Jonglieren und Gaukeln lernen. In der Barocken Malwerkstatt wurden Farben und Pinsel hergestellt und mit leuchtenden Farben gemalt. Angesagt war auch das Töpfern für Kinder. Am Musikstand des Kolping-Spielmannszuges konnte man Instrumente ausprobieren und die Musik jener Zeit kennenlernen.

Musik und Tanz delectierten auch am Sonntag Großen Anklang fanden auch die Darbietungen im atospärevollen „Musikhof“ am Sonntag. Marcanto unter Leitung von Margit Spinar, das Flötenensemble unter der Leitung von Irene Wetzler-Mittmann, und der Kolping-Spielmannszug unter der Leitung von Veronika Gabriel führten in einem wunderschönen Reigen ausgewählter Stücke musikalisch durch die Epoche. Höchstes Vergnügen hatten die Festgäste auch am Barock-Tanzen für Jedermann, vermittelt durch den kundigen Tanzlehrer Reichl.

Ausstellung „zu Baiern loblich gefreyt – Langquaid und die Wittelsbacher“ gut besucht Einen großen Besucherandrang konnte auch die Ausstellung „...zu Baiern loblich gefreyt – Langquaid und die Wittelsbacher“ verzeichnen, in der in der historischen Schreibstube die Besucher auch selbst Schriftstücke in historischer Schreibtechnik ausfertigen und selbst einmal Federschneiden, Schreiben mit Tinte und Feder ausprobieren konnten.

Gaumenschmaus rund um den Marktplatz Unter dem Motto „Vivat Langquaid – labet und erquicket euch auf dem barocken Markte“ boten die Langquaidier Gastronomen rund um den Marktplatz vielfältige Speisen und Getränke an, so wie sie die Marktbewohner vor 400 Jahren genossen haben. Wild- und Fisch- oder Nudelspezialitäten, feines Gebäck, und Süßspeisen, eigens zum Fest kreierte Produkte wie Barockgriller, das Marktbrot oder die Trebersemmeln, die Jakobus- und die barocken Musiksnitten und als besonderes Getränk das barocke Dunkelbier Langquaidier Markttrunk waren nur einige Beispiele der "Barocken Gasterey". **Lagerleben** Als besondere Gäste hatte die Truppe des „Pressather Fähnleins“ ihr Lager mit Landsknechten, Marketenderinnen und Kindern aufgeschlagen. Von historischen Kinderspielen bis zum Stelzenlauf boten die Pressather ein breites Unterhaltungsprogramm. Aber auch mit Hellebarde, Pike und Schwert wussten die Pressather Landsknechte trefflich umzugehen. Die Besucher das Barockfestes konnten sehr eindrucksvoll das Lagerleben der Landsknechte erleben, das auch vom Fahrenden Volk, das vom Langquaidier Jugendverein dargestellt wurde.

Viel Lob und Dank „Genauso haben wir uns das vorgestellt“ resümierte Bürgermeister Herbert Blascheck dieses in der ganzen Region einmalige Fest, bei dem die zahlreichen Gäste Geschichte vor der Kulisse des historischen Marktplatzes anschaulich und unterhaltsam erleben konnten. Sein besonderer Dank galt allen Mitwirkenden und Akteuren, besonders der Soziale-Stadt-Projektmanagerin Brigitte Kempny-Graf, die gemeinsam mit dem Biwaq-Team Melanie Hase und Andrea Meyer dieses Barock-Spektakel organisiert und vorbereitet hat. Gleichmaßen dankte er Heribert Roithmeier und dem Langquaidier Bauhof für Ihre umfangreiche Arbeit bei der technischen Umsetzung. In vielen Arbeitstreffen war das Fest gemeinsam mit dem Langquaidier Arbeitskreis Gastronomie und den ehrenamtlichen Akteuren vorbereitet worden. Dem barocken Marktfest lag die Konzeption des Regensburger Kulturbüros Cultheca, namentlich des Historikers Prof. Dr. Gerhard Waldherr und der Museumspädagogin Regine Leipold, M.A., zugrunde. Gefördert wurde die Festivität durch die Projekte Soziale Stadt und BIWAQ aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie des Europäischen Sozialfonds.

Sehen Sie hier die [Bildergalerie Barockes Marktfest 2012](#)

